

der Sommer dagegen 14<sup>o</sup>.7. Man erkennt aus diesen Beispielen deutlich den oben angeedeuteten doppelten Vorzug Europas vor Asien.

Uebrigens sind die eben angeedeuteten klimatischen Gegensätze in Europa selbst noch immer sehr wohl zu spüren; die eben angegebenen Zahlen für Südeuropa und Kurul lassen dies schon erkennen. Noch allgemeiner wird es durch einen Blick auf Fig. 37 klar werden, aus der sich aber zugleich ergibt, daß nur nördlich vom 45ten Breitengrade der Gegensatz sich schärfer ausprägt, südlich dieser Parallele aber, welcher die drei südeuropäischen Halbinseln abschneidet, kaum noch zu merken ist, und daß die drei Halbinseln wesentlich dasselbe Klima haben. Die Folge davon war, daß im Alterthume dieselbe Weise der Bevölkerung, Bauart, Lebensweise sich über die drei Halbinseln verbreiten, Spanien also so verhältnismäßig leicht romanisirt werden konnte, während im Norden des Erdtheils englische und holländische Lebensformen sich niemals auf Polen und Rußland werden übertragen lassen.

Einzelne Temperaturbestimmungen werden im folgenden Paragraphen mitgetheilt werden. Was die Verhältnisse der Niedeerschläge anbetrifft, so ist das wichtigste darüber schon auf S. 62 mitgetheilt. Die ungleiche Vertheilung derselben nach den Jahreszeiten bedingt in Europa dießseits und jenseits der Pyrenäen, Alpen und des Balkan gänzlich verschiedene Ackerbausysteme. Auf den drei Halbinseln fällt der Regen im äußersten Süden besonders im Winter, weiter nordwärts besonders im Frühjahr und Herbst, in beiden Fällen ist also der Sommer die trockenste Jahreszeit, und künstliche Bewässerung muß die Vegetation erhalten; das kann aber, abgesehen etwa von den Deltalandschaften der größeren Flüsse, im allgemeinen nur in kleinerem Maßstabe geschehen. Daher kann der Ackerbau nur kleinere Flächen in Angriff nehmen, diesen aber wird die intensivste Kultur zu Theil. Am vollkommensten sehen wir dies System in den spanischen, von den Arabern gegründeten Gartenlandschaften. Eine solche voga oder huerta enthält Gartenselder in kleinen Biereden ausgelegt und von Wasserkanälen durchzogen, die durch Schöpfträder, noria, gespeist werden. Innerhalb des verhältnismäßig kleinen Raums der Vega ist ein ewiger rascher Wechsel von Blüthen und Reizen, Oben und Unten. Aber dicht neben diesen Stätten höchster Kultur liegen denn bis zu den feuchteren, kühleren und daher Wälder tragenden Berghöhen nackte öde Hügelandschaften, die sogenannten campo, die höchstens den Schafen eine dürftige Weide gewähren und daher sehr schwach bevölkert sind. Bei der Vertheilung des Landes in lauter kleine Parzellen herrscht Spatencultur vor. Daher werden wenige Hausthiere gehalten, und daraus folgt denn wieder, daß man nur wenige Wiesen vortichtet, die ohne künstliche Bewässerung hier nicht existieren können. In Mittel- und Nordeuropa fällt der meiste Regen im Sommer, und der Boden erhält in der Regel mehr Feuchtigkeit, als er bedarf. Daher hier eine reiche Entwicklung des Blattwerks der Pflanzen, verbunden mit geringerem Fruchttrag. Es werden also weitere Flächen in Anbau genommen und die Pflückkultur herrscht vor. Daher charakterisiren Viehzucht, und in Folge davon sorgsam gepflegte Wiesen, die mit weitgedehnten, wogenden Kornfeldern abwechseln, das mittlere Europa ebenso wie die Vega und der Campo des Südens desselben. Um die Ueberflüsse des Wassers abzuleiten, ist das System der Entwässerung (Dränirung) eingeführt, und die Schwierigkeit des Einbringens der Aerte, welche ja in die Regenzeit fällt, hat die Einführung von Aertemaschinen veranlaßt.

### Die Vegetation und Thierwelt des Erdtheils. §. 79.

Wir theilen Europa in folgende Vegetationszonen ein: